

Zoglaus3

Raum für Musik

Winter – Frühjahr 2019

Foto: Ursula Zeidler

1 Sonntag, 20. Januar 2019, 18 Uhr, Eintritt 25 €
Sestetto Internazionale

No. 228

Alison Blunt, Violine
Achim Kaufmann
Klavier
Veli Kujala
Mikrotonales Akkordeon
Gianni Mimmo
Sopransaxophon
Ignaz Schick
Turntables, Objekte
Harri Sjöström
Sopran- und Sopraninosaxophon

2 Sonntag, 3. Februar 2019, 12 Uhr (Matinee), Eintritt 20 €
Max Frankl Trio
Cargo

No. 229

Max Frankl
Gitarre
Reto Suhner
Saxophon
Lionel Friedli
Schlagzeug

3 Sonntag, 17. Februar 2019, 12 Uhr (Matinee), Eintritt 20 €
Common Ground

No. 230

Matthias Akeo Nowak
Kontrabass
Sebastian Gille
Tenorsaxophon
Achim Kaufmann
Klavier
Bill Elgart
Schlagzeug

4 Samstag, 2. März 2019, 20 Uhr, Eintritt 18 €
Ditzner Lömsch Duo

No. 231

Lömsch Lehmann
Saxophon, Klarinette
Erwin Ditzner
Schlagzeug, Perkussion

5 Sonntag, 17. März 2019, 18 Uhr, Eintritt 20 €
Geisse – Lentz – Wertmüller

No. 232

Gunnar Geisse
Laptop-Guitar
Michael Lentz
Stimme, Sopran- und Baritonsaxophon
Michael Wertmüller
Schlagzeug

6 Sonntag, 24. März 2019, 18 Uhr, Eintritt 22 €
The Nu Band

No. 233

Joe Fonda
Kontrabass
Lou Grassi
Schlagzeug
Thomas Heberer
Trompete
Mark Whitecage
Saxophon



Foto: Ursula Zeidler

Zoglaus3

Raum für Musik

Liebe Musikinteressierte, liebe Freunde von Zoglaus3,

gerade ist der Schnee gekommen, das neue Jahr ist auch schon wieder ein paar Tage alt und es wird höchste Zeit unser neues Programm für die kommende Saison **Winter/Frühjahr 2019** zu veröffentlichen.

Es werden 6 Konzerte geboten, die allesamt Highlights des neuen Jazz und der improvisierten Musik darstellen.

Die größte Besetzung wird gleich im ersten Konzert das **Sestetto Internazionale** sein, ein wunderbares, mit allen Wassern der Neuen Musik gewaschenes Ensemble, das in seiner Strukturiertheit den Unterschied von improvisierter und komponierter Musik vergessen macht.

Mit dem **Max Frankl Trio** wird es dann jazziger: ein Klangzauberer erster Güte wird uns mit seinem neuen Programm **Cargo** erfreuen.

Dass Musik und zumal die improvisierte Musik eine gemeinschaftliche Sache ist, daran erinnert schon der Bandname des dritten Ensembles: **Common Ground**: Ein ganz feines, klangsinnliches Quartett.

Ein Duo ist die kleinste, intimste und intensivste Form des musikalischen Zusammenspiels. Wie keine andere Form eröffnet sie ungeahnte Möglichkeiten der Kommunikation. Das langjährige **Ditzner Lömsch Duo** hat diese Form zur Meisterschaft gebracht.

Mit **Geisse – Lentz – Wertmüller** wird ein Einblick in die weite Welt der Lautpoesie eröffnet; es werden die vielfältig verästelten Übergänge und Gemeinsamkeiten von Sprache und Musik, musikalisch-künstlerisch handelnd, erforscht.

Und schließlich gehen wir mit der **Nu Band** zurück zu den Wurzeln, nicht ganz an den Anfang, aber doch immerhin ins Ursprungsland des Jazz, in die USA und nach New York, nach wie vor der Hauptstadt des Jazz. Wie keine andere Band dieser Reihe, ist diese dem Jazzidiom verpflichtet und entwickelt dieses in einer frischen, frechen und unkonventionellen Weise.

Apropos Schnee: da trifft es sich gut, dass alle Konzerte, bis auf eine Ausnahme, am Sonntag stattfinden werden, entweder als Matinee, oder am frühen Abend um 18 Uhr. Dann ist es auch übersichtlicher und man kann im idealen Fall bei der glitzernden Sonne oder auch bei schwerem Wetter eine ideale Verbindung von Musik und Landschaft genießen.

Ihre

Ina & Emmerich Hörmann

Sestetto Internazionale

Sonntag, 20. Januar 2019, 18 Uhr, Eintritt 25 €

Alison Blunt, Violine

Achim Kaufmann, Klavier

Veli Kujala, Mikrotonales Akkordeon

Gianni Mimmo, Sopransaxophon

Ignaz Schick, Turntables, Objekte

Harri Sjöström, Sopran- und Sopraninosaxophon

Das durch seine ungewöhnliche Besetzung auffallende **Sestetto Internazionale** des finnisch-deutschen Saxophonisten und Improvisationsmusikers **Harri Sjöström** verarbeitet die vielfältigen Klangfarben und Stimmungen, die sich aus der Tradition und der Spielweise der unterschiedlichen Instrumente ergeben, zu einer einzigartigen, facettenreichen, erzählenden Musik, die stilistisch zwischen Neuer Musik und Jazz angesiedelt ist. Die gleichzeitig spontan und reflektiert entstehenden Instant-Kompositionen eröffnen weite orchestrale Räume, weitflächige Klangfarben werden mit klug gesetzten Einsprengseln gemischt und es ergibt sich eine große Spannung, die den Hörer bis zum letzten Ton gebannt lässt. Die Besetzung dieses Britisch-Deutsch-Finnisch-Italienischen Ensembles besteht aus prominenten Musikern der europäischen Jazz- und Improvisationsszene, die das jetzige Sextett schon durch langjährige Zusammenarbeit in diversen kleineren Besetzungen vorgeprägt haben. **Harri Sjöström** war mit seinem *Move Ensemble* bereits in Zoglaus zu hören, ebenso wie **Achim Kaufmann**, der jüngst die Professur für Jazzklavier an der Franz Liszt Hochschule in Weimar erhielt. **Ignaz Schick**, einer der renommiertesten und umtriebigen Musiker der Berliner experimentellen Szene, bestritt das erste Konzert in Zoglaus überhaupt. Die britische Geigerin **Alison Blunt** arbeitet regelmäßig mit dem London Improvisers Ensemble und dem Berlin Improvisers Ensemble zusammen, der finnische Komponist und Akkordeonist **Veli Kujala** zählt zu den herausragenden Vertretern der neuen finnischen Musik und der italienische Sopransaxophonist **Gianni Mimmo** veröffentlichte mehrere Duoproduktionen mit Harri Sjöström und Alison Blunt.



© antti-keva-lathi

Max Frankl Trio

Cargo

Sonntag, 3. Februar 2019, 12 Uhr (Matinee)

Eintritt 20 €

Max Frankl, Gitarre

Reto Suhner, Saxophon

Lionel Friedli, Schlagzeug

Max Frankl kann man mit Recht als den Klangkünstler unter den Jazzgitarristen bezeichnen. In seinen Kompositionen wird man mittels raffinierter Akkordsetzungen und überlegtem Einsatz diverser elektronischer Effekte durch musikalische Landschaften geleitet und auf eine Reise geschickt, die man nicht so schnell beenden möchte. So kreativ wie virtuos, spielt sich der ECHO-Preisträger



© Foto: J. Pavlovic / S. Rathgeb

Max Frankl aktuell in die oberste Liga der europäischen Jazz-Gitarristen. Die sechs Saiten seines Instruments bedeuten für den Wahl-Zürcher unendliche Klangmöglichkeiten: Der Sound seines neuen Ensembles CAR-GO klingt für ihn wie Güterwaggons, „Cargo-Trains“ – abenteuerlustig, roh und kraftvoll. Das Klangspektrum des Trios besteht aus Hall-Effekten und Verzerrern, bandmaschinenartigen Delays und Loops. Vielfältige Einflüsse, auch aus Frankls zweiter Wahlheimat New York, verarbeiten sie müheles im Grenzbereich zwischen Jazz, Rock und Blues, garniert bisweilen mit psychedelisch wirkenden Sounds. Eine Reise im Jazz-Waggon zwischen Zürich und New York – jenseits von glattgespülten Standards.

Der Appenzeller Saxophonist und Komponist **Reto Suhner** spielt mit Max Frankl in diversen Projekten zusammen, ebenso mit Adrian Frey, Mats Spillman, Christoph Stiefel. Aktuell laufen derzeit unter seiner Ägide das *Reto Suhner Quartett*, das *Reto Suhner Nonett*, sowie das Duo mit dem auch aus Appenzell stammenden *Fabian M. Müller*. In Zoglaus war er 2010 mit dem Pianisten Lester Menenez zu hören.

Lionel Friedli, der 2015 mit dem Jazzpreis der Schweizer Kulturstiftung SUIZA ausgezeichnet wurde, ist einer der vielseitigsten Schlagzeuger der Schweizer Szene. 2010 spielte er in Zoglaus in Christy Dorans Band *Bunter Hund*.

Common Ground

Sonntag, 17. Februar 2019, 12 Uhr (Matinee)

Eintritt 20 €

Matthias Akeo Nowak, Kontrabass

Sebastian Gille, Tenorsaxophon

Achim Kaufmann, Klavier

Bill Elgart, Schlagzeug

Der Jazzverein Kassel im Theater im Friederizianum (tif) schreibt zu diesem Ensemble:

Musik geschieht. Wie absichtslos: ein Gedanke, ein zweiter, dann ein weiterer, und schon hat sich alles verändert und die Gedanken haben eine neue Gestalt angenommen. So oder so ähnlich ist das Ideal des Jazz. Musiker kommen zusammen, einer spielt und hat eine Idee, die anderen kommen dazu und lassen Dinge geschehen, unvorhersehbare, ungeahnte, sehr persönliche Dinge: das Ziel ist Schönheit und Ausdruckskraft. Treffen vier Musiker aufeinander: Der Kontrabassist Matthias Akeo Nowak und der Tenorsaxophonist Sebastian Gille, der Schlagzeuger Bill Elgart und der Pianist Achim Kaufmann – sehr verschieden, was Alter und Lebensweg angeht und doch verblüffend dicht beieinander, wenn man den Fluss der musikalischen Ideen in den Fokus stellt. Da ist Sebastian Gille, der Jüngste im Quartett, geboren 1983 in einem Dorf bei Quedlinburg im Harz, für den das Ende der DDR gerade rechtzeitig gekommen war, um ihm die Tore zum Jazz zu öffnen. Schnell entwickelt sich der junge Saxophonist zu einem der eigenartigsten und ausdrucksstärksten Vertreter seines Fachs weit und breit, in dessen Ton bei aller Wärme der Atem zu hören ist, Sensibilität und Verletzlichkeit und der Wille, Grenzen zu überschreiten. In Köln trifft Sebastian Gille, (in Zoglaus 2015 mit dem Robert Landfermann Quintett) auf Matthias Akeo Nowak (2012 in Zoglaus mit den Lotus Eaters), und gemeinsam beschließen sie, dieses Quartett zu gründen. Nowak, geboren in Berlin, familiär mit Spuren japanischen Ursprungs verbunden, verwurzelt in einem weiten Feld zeitgenössischer Musik zwischen Jazz, Rock und Symphonik und bekannt als ein Virtuose der mannschaftsdienlichen Ökonomie, ist sieben Jahre älter als Gille und funkt ganz offensichtlich auf der gleichen Wellenlänge. Als der in Würzburg lehrende Schlagzeuger Bill Elgart, Jahrgang 1942, ein Veteran



© Common Ground

des modernen Jazz, der seine ersten Meriten an der Seite von MusikerInnen wie Paul und Carla Bley oder Gary Peacock verdiente, zu den beiden stieß, bekam das Projekt Konturen. Mit Achim Kaufmann (s. das erste Konzert mit dem Sestetto Internazionale), geboren 1962 in Aachen, einem expressiven Abstrakten unter den Pianisten, der es wie kaum ein anderer versteht, in der Improvisation Spielfreude und Stringenz, Zufall und Struktur auszubalancieren, war bald der Vierte im Bunde gefunden. Gemeinsam spielen die vier so unterschiedlichen Musiker eine Musik, in der alle Voraussetzungen, die Unterschiede der Lebenswege und Erfahrungshorizonte keine Rolle mehr spielen – mit äußerster Konzentration arbeiten alle vier daran, immer wieder neue Melodien, Rhythmen, Texturen geschehen zu lassen. Ob es Elgart ist, der sein Schlagzeug mit einem enormen Farbenreichtum spielt, so dass unter den rhythmischen Akzenten melodische Bewegungen mitschwingen, oder Kaufmann, der mit den reichen Harmonien in seiner linken Hand stets das Potential für plötzliche Richtungswechsel bereit stellt; ob Nowak mit einer sehr ausgeschlafenen Phrasierung und großer Ruhe die verschiedenen melodischen Fäden verknüpft oder Gille, der mit seinem markanten, fast schon atemlosen Ton und einer nahezu asketischen Ruhe nur die Töne aneinanderreihet, die die Musik wirklich braucht: es ist hohe Improvisationskunst, die es hier zu erleben gibt.

Ditzner Lömsch Duo

Samstag, 2. März 2019, 20 Uhr, Eintritt 18 €

Lömsch Lehmann, Saxophon, Klarinette

Erwin Ditzner, Schlagzeug, Perkussion

Die Geschichte des **Ditzner Lömsch Duos** reicht lange zurück: Seit Jahrzehnten haben sich die musikalischen Wege Erwin Ditzners und Bernd Lömsch Lehmanns immer wieder gekreuzt; so spielten sie lange Jahre gemeinsam bei *Mardi Grass BB*.

Erwin Ditzner hat sich zunächst im musikalischen Umfeld von *Rock Guru Guru*, *Sanfte Liebe* getummelt, mit Freejazzern wie Peter Brötzmann und Karl Berger gespielt und war mit den Coleümes an der Schnittstelle von Jazz und europäischer Volksmusik unterwegs.

„Ein Drummer, der nicht nur Schlagzeug spielt, sondern Schlagzeug ist.“

Lömsch Lehmann (in Zoglaus mit *Knom-Monk* und *Underkarl*) ist seit den 80er Jahren als Saxophonist und Klarinetist aktiv und hat sich unter anderem durch seine langjährige Zusammenarbeit mit Sebastian Gramss *Underkarl* einen Namen gemacht. Im freien, experimentellen Spiel führt er sich ebenso zuhause wie in den ewigen Gefilden des traditionellen Jazz. Seit 2007 sind die beiden Musiker auf einer gemeinsamen musikalischen Reise. Das traumwandlerisch geschlossene Zusammenspiel – wie es die großen Jazz-Duos auszeichnet – entsteht durch kreativ und frei improvisierte Musik, die sich keinen musikalischen Moden unterwirft. Der aktuelle musikalische Stoff des Duos ist atmosphärisch von *El Corazon*, dem Duo-Klassiker von Don Cherry und Ed Blackwell, inspiriert. Stücke von Charlie Parker, Miles Davis und der Sound einer Bontempi-Orgel dürften wohl außerdem erwartet werden.

Geisse – Lentz – Wertmüller

Sonntag, 17. März 2019, 18 Uhr, Eintritt 20 €

Gunnar Geisse, Laptop-Guitar

Michael Lentz, Stimme, Sopran- und Baritonsaxophon

Michael Wertmüller, Schlagzeug

Ein Konzert, angesiedelt im spannungsreichen Feld von experimenteller Musik und Lautpoesie. 2016 war der hundertste Geburtstag der Kunst-richtung DADA. In ihrem neuen Programm greifen Michael Wertmüller, Michael Lentz und Gunnar Geisse die sprachliche und gedankliche Wucht des Dadaismus auf. Wertmüller ist bekannt für sein energiegeladenes und gleichzeitig präzises Schlagzeugspiel. Für das Konzert traf er erstmals auf den Lautpoeten und Schriftsteller Michael Lentz, dessen musikalische Textkompositionen nicht zuletzt in der radikal verspielten DadaLyrik wurzeln. Ergänzt wurde die Konstellation durch den Gitarristen und Komponisten Gunnar Geisse.

Gunnar Geisse, geboren 1962 in Gießen, ist Gitarrist und Komponist. Als Improvisationsmusiker erweitert er sein Instrument oft elektronisch zur „Laptop Guitar“.

Michael Lentz, geboren 1964 in Düren, ist Schriftsteller, Lautpoet, Literaturwissenschaftler und Musiker. Er promovierte über Lautpoesie/-musik nach 1945. Sein bekanntestes Prosastück ist „muttersterben“. Seit 2006 ist er Professor für literarisches Schreiben am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig.

Michael Wertmüller, geboren 1966 in Thun/Schweiz, lebt als Komponist und Schlagzeuger in Berlin. Er arbeitete unter anderem mit Peter Brötzmann, Christoph Schlingensiefel, Dea Loher und Reinhard Jirgl.

The Nu Band

Sonntag, 24. März 2019, 18 Uhr, Eintritt 22 €

Joe Fonda, Kontrabass

Lou Grassi, Schlagzeug

Thomas Heberer, Trompete

Mark Whitecage, Saxophon

Die **Nu Band** wurde 1999 gegründet und ist eine klassische Working-Band, bestehend aus hochkarätigen Musikern, die sich alle selbst als Bandleader einen Namen gemacht haben.

Nach dem Tod des Trompeters *Roy Campbell* im Jahre 2014, hat der deutsche Ausnahmetrompetist **Thomas Heberer** seinen Platz in der Nu Band eingenommen. Dazu kommen **Joe Fonda**, **Lou Grassi** und **Mark Whitecage** – allesamt alte Recken der improvisierten Musik, nach wie vor voller Energie und Tatendrang. Tief verwurzelt in der Jazztradition überträgt The Nu Band die alten Jazzidiome in die Gegenwart: Klassischer Bebop, Gospel, Soul, Free und viel improvisatorische Freiheit.

Clifford Allen schreibt in The NYC Jazz Record im Februar 2017:

„... die Nu Band. Letztere war eine von Campbells besten Gruppen und brachte ihn mit dem Saxophonisten Mark Whitecage, dem Kontrabassist Joe Fonda und dem Schlagzeuger Lou Grassi zusammen, um einerseits die spiralförmige Freiheit und andererseits die bluesige Schärfe des Modern-Jazz zu erforschen.“

Der in Deutschland geborene Trompeter Thomas Heberer trat nach Campbells Tod in dessen Schuhe und fügt eine brillante Technik und eine explosive Dynamik bei, die Whitecage zu brüskem Schreien herausfordert und die erfahrene und trotzig swingende Rhythmusgruppe anstacheln. Ich bin mir sicher, daß es der verstorbene Trompeter liebt, diese geistreiche und mitreißende Verkörperung der Band vom Himmel aus mitzuerleben.“



© StreamTeam HTWK Leipzig

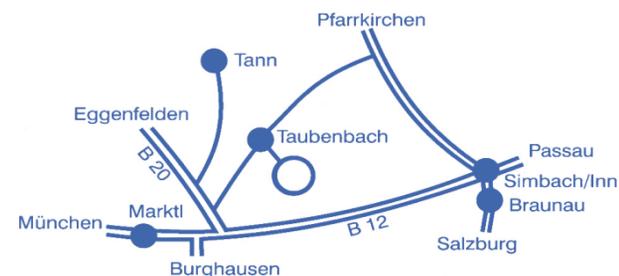
Gefördert von:



Naturkostladen AN-KA

Maximilianstr. 22
84359 Simbach am Inn

KiBling_Architekten



In Taubenbach bei der Kirche den Berg hoch, dann Wegweiser Richtung Zoglaus (1,1 km) folgen.

Karten unter: Tel. +49 (0) 8572 / 96 31 22, zoglaus3@googlemail.com oder an der Abendkasse.

Ina & Emmerich Hörmann
Zoglaus 3, 84367 Taubenbach/Reut
www.zoglaus3.com